

DIE BUSCHTROMMEL

MITTEILUNGSBLATT VEREIN FRANKFURTER SPORTPRESSE E.V.
UND DER SPORTABTEILUNGEN IM VFS
01/2023

Fußball-WM der Frauen in Australien und Neuseeland



Martina Knief

DIE ERSTE VORSITZENDE



Liebe Mitglieder,

die Special Olympics in Berlin sind schon jetzt eines der herausragenden Sportereignisse in Deutschland in diesem Jahr. Viele hessische Athletinnen und Athleten haben zu dem tollen Abschneiden der deutschen Mannschaft beigetragen. Es sind also längst nicht immer nur die ganz großen Fußballmomente, die ein Sportjahr prägen. Die Freude und die Begeisterung in Berlin waren auch Momente, die einem zum Nachdenken angeregt haben.

Nachdenken müssen auch die Verantwortlichen im DFB-Campus. Nach dem desaströsen Abschneiden bei der WM in Katar und dem frühen Aus der U-21-Nationalmannschaft bei der EM haben auch die Frauen bei der Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland enttäuscht. Unser VFS-Mitglied Frank Hellmann war als freier Journalist vier Wochen in Down Under unterwegs und schildert in dieser Buschtrommel seine Erlebnisse aus den Ländern, die total sportverrückt sind. Und den Frauenfußball lieben gelernt haben.

Dass unsere VFS-Wohnung auf der Buchenhöhe renoviert und richtig schick ist, dürfte sich längst herumgesprochen haben. Unser Ehrenvorsitzender Walter Mirwald hat das größte Projekt seit dem Kauf der Ver-

Geschlechtergerechte Sprache

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter (w/m/d), auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Redaktion

Ralf Weitbrecht / FAZ

r.weitbrecht@faz.de

Jochen Günther / GF VFS

jochen.guenther@vereinfrankfurtersportpresse.de

einswohnung im Jahr 1975 begleitet und berichtet von den Neuerungen in Berchtesgaden. Die Reise in den wunderschönen Nationalpark ist immer eine Reise wert - und jetzt ja vielleicht noch mehr.

Leider haben sich bei unserer Jahreshauptversammlung nur sehr wenige Mitglieder in den Räumen des Landessportbundes Hessen eingefunden. Anregungswünsche, wie man eine solche Jahreshauptversammlung gestalten könnte, damit auch mal wieder mehr Mitglieder kommen, nimmt der Vorstand sehr gerne entgegen.

Unsere nächste große Aufgabe wird der Deutsche Sportpresseball am 4. November 2023 in der Alten Oper in Frankfurt sein. Auf unserer Internetseite halten wir Euch über die Vorbereitungen des Balls immer auf dem Laufenden.

Vielen Dank an dieser Stelle an Ralf Weitbrecht und Jochen Günther, die wie immer mit sehr viel Liebe zum Detail diese Buschtrommel erstellt haben. Wer auch gerne ein paar Bilder oder einen Text für die nächste Ausgabe schicken möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Kommt gut aus dem Sommer in den Herbst hinein.

Martina

Traum und Albtraum

Erfahrungen und Erlebnisse bei der Frauen-Weltmeisterschaft in Australien – mit den deutschen Fußballerinnen in der Provinz von Wyong und mit den „Matildas“ in Sydney

Von Frank Hellmann

Der Weg bleibt unvergessen. Rauf auf die Harbour Bridge und dann zu Fuß rüber über die größte Brücke von Sydney. Es gehört zu den angenehmen Seiten als langjähriger Berichterstatter von großen Fußball-Turnieren, den Duft der weiten Welt riechen zu können. Aber geht es schöner als in diesem Moment hoch über der Bucht dieser betörenden Weltstadt, in die man sich von der ersten Begegnung an verlieben kann?

Die Weltmeisterschaft der Frauen ist erst wenige Tage alt, das Hotel am Pacific Highway im Niemandsland der australischen Central Coast bezogen, als die Akkreditierung abgeholt werden muss. Im Medienzentrum von Sydney, wohin aus Wyong ein Zug fuhr. Central



Halbfinale im Australia Stadium

WM Frauen 2023

Station ausgestiegen, Richtung Moore Park mit der Bahn. Und dann sind noch zwei, drei Stunden Zeit, erste Sehenswürdigkeiten abzuklappern. Natürlich muss das Opera House, gefühlt die wohl am meisten fotografierte Sehenswürdigkeit von Australien, besucht werden, was zu Fuß kein Problem ist. Und dann noch die besagte Brücke, die die Einheimischen „coathanger“, Kleiderbügel, nennen.

Mitten auf dem bestens gesicherten Überweg ergibt sich ein Gespräch mit einem Mann, der jeden Tag hier zur Arbeit hin- und zurückgeht, weil er es mag, mit fremden Menschen zu schwatzen. Er ist nett, freundlich und offen – und soll früh im Turnier bestätigen, was als bleibender Eindruck bis zur Abreise sich verfestigt. Die Menschen in Australien haben eine innere Abmachung getroffen, diejenigen willkommen zu heißen, vielleicht sogar den roten Teppich auszurollen, die sich hier an die geltenden Regeln halten. Man hat nicht das Gefühl, als Tourist über den Tisch gezogen zu werden, sagen viele. Und als Journalist bekommt man den Eindruck vermittelt, dass diejenigen, mit denen man redet, erst mal wissen wollen, was man über Australien denkt.

Es ist das Kontrastprogramm zur Männer-WM in Katar vor wenigen Monaten, weil sich hier niemand verstellt; weil an der grundsätzlichen Haltung von Australien und Neuseeland selbst der kritische Deutsche wenig auszusetzen hat. Deshalb war die Frauen-WM in Ozeanien das unverkrampfte Kontrastprogramm zur Männer-WM in der Wüste, fast schon zu unpolitisch. Nicht mal über bunte Binden musste diskutiert werden. Doch es ist jammerschade, dass der Deutsche Fußball-Bund



WM Frauen 2023

(DFB) dennoch wieder einen Sonderweg ging. Und seinen Fußballerinnen dieses besondere Lebensgefühl als inneren Antrieb indirekt vorenthielt.

Durch den Albtraum des Ausscheidens in der Vorrunde – erstmals in der Geschichte der DFB-Frauen – wurde auf dem Platz eine große Chance verpasst. Die frühere Nationaltorhüterin Nadine Angerer sagte in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau, dass es in einer Gruppe mit Marokko, Kolumbien und Südkorea bei allem Respekt vor den Gegnern unmöglich ist auszuschneiden („aber offenbar war es doch möglich“). Aber auch außerhalb des Platzes haben sie viel falsch gemacht.

Der Mann auf der Brücke wollte wissen, wo man wohne. Wyong? Er konnte es nicht glauben. „Why Wyong? Unbelievable!“ Das hat stutzig gemacht. Aber im Nachhinein war es eben ein Eigentor, sich in ein Golfhotel in einem allenfalls von trinkfesten Autoliebhabern geschätzten Ort wie Wyong zu verschanzen, das vom wahren Leben in Australien ungefähr so viel vermittelte wie ein RTL-Dschungelcamp. Nur gab es im deutschen Quartier keine Schlangen und Spinnen, obwohl sich die deutschen Spielerinnen davor fürchteten. Auch England war an der Central Coast, aber in Terrigal, ein schöner Badeort mit netten Cafés und einem schönen Strand. Dort konnten Keira Walsh, Georgia Stanway oder Lauren Hemp mal auf andere Gedanken kommen. Sara Däbritz, Melanie Leupolz und Kathrin Hendrich fanden sich bei ihrem Ausflug mit dem Fahrrad am viel befahrenen Pacific Highway wieder.



Pressekonferenz mit Alexandra Popp und Sophia Kleinherne

Ihnen ist, und nun zu den angenehmen Seiten aus journalistischer Perspektive, kein Vorwurf zu machen, was die Medienarbeit betraf. Die meisten Protagonisten haben sich trotz eines deutlich gesteigerten Interesses – fast 50 Medienschaffende, in fast gleichen Anteilen Männer wie Frauen waren im Medienzelt am Rande einer Pferderennbahn, dem Wyong Race Club zugegen – professionell präsentiert. Fast immer freundlich, nie übellaunig. Dass eine Alexandra Popp auch hier die stärksten Botschaften überbrachte – sie muss dafür übrigens keine Gendersprache benutzen –, verwunderte nicht.

WM Frauen 2023

Aber auch andere redeten Klartext. Lena Lattwein nannte das Quartier eine „Einöde“. Volltreffer. Nun gab es natürlich auch bei den Frauen etliche Floskeln, aber insgesamt waren die Presserunden erhellender als bei den Männern, weil unverkrampfter. Was sich daran zeigte, dass einem Smalltalk auf der Terrasse die meisten hinterher nicht auswichen. Noch mal nachzufragen, nachdem die Fernsehinterviews erledigt waren? Kein wirkliches Problem zumindest für diejenigen, die die Spielerinnen schon gut kannten.



Dass sich die DFB-Frauen dieses Alleinstellungsmerkmal bewahren, wäre wünschenswert. Die ins kalte Wasser geworfene Pressesprecherin Sonja Alger – Nachfolgerin von Annette Seitz – erledigte ihre Arbeit bei ihrer Turnierpremiere sehr verlässlich, fleißig und gewissenhaft. Auch Einzelanfragen für Interviews wurden nicht nur für ARD und ZDF, den Rechteinhabern, gewährt. Fazit: Das Medienteam aus der 66-köpfigen DFB-Delegation hätte sich mindestens die K.o.-Runde verdient gehabt.

Ein großer Signal-Verteiler gab alle nützlichen Informationen zu Trainingszeiten, Terminen und Pressekonferenzen. Dass das Training aber vor Ort nur bei einer ohnehin für örtliche Zuschauer offenen Einheit für länger als 15 Minuten

zu besichtigen war, wirkte verstörend: Hier sollte die Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg auch mal überlegen, ob sie nicht die ihr doch fast alle persönlich bekannten Pressevertreter ein bisschen mehr teilhaben lässt. Dass sie nur auf den offiziellen FIFA-Pressekonferenzen sprach, sollte auch hinterfragt werden. Denn die Gesprächsatmosphäre einen Tag vor oder am Spieltag war angespannt – und die Zeit knapp. Zudem haben internationale Reporter ganz andere Themen und damit Fragen als deutsche Begleiter.

Was Voss-Tecklenburg und dem Sportlichen Leiter Joti Chatzialesiou hoch angerechnet werden muss: Wie professionell beide mit dem desaströsen Ausscheiden, einem Donnerstagabend in Brisbane, umgingen. Am Samstagmorgen gab es eine gemeinsame Pressekonferenz in Wyong, die fast eine Stunde dauerte. Auffällig: Wie wenige sich trauten, kritische Fragen zu stellen. Geht's noch? Es gehört zum Job, auch unbequeme Themen anzusprechen. Denn es hat ganz vieles nicht gestimmt. Auch intern.

WM Frauen 2023

Was noch verwunderte: Wie wenige Berichtersteller bis zum Ende blieben, vor Ort noch Süddeutsche Zeitung, Spiegel, T-Online, 11Freunde, taz oder Zeit online, neben einer jeweils deutlich verkleinerten Crew von ARD und ZDF. Viele Medienhäuser, auch TV-Anstalten, zogen mit der deutschen Heimreise mehr oder wenig zügig ihre Reporter ab. Hat es nicht auch etwas mit Respekt zu tun, ein solches Turnier bis



zum Ende zu begleiten? Und wie sollen internationale Entwicklungen verfolgt werden, insbesondere das gesamte Setting bei Nationen wie England und Spanien, wenn man wieder zu Hause ist?

Berichterstattung vom Fernseher aus ?

Dafür reicht die Betrachtung der Spiele am Fernseher eigentlich nicht aus. An dieser Stelle: Dass sowohl die Deutsche Presseagentur als auch der Sportinformationsdienst mit dem deutschen Aus von einer Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen in der entscheidenden Phase bis zum Finale nur noch aus Deutschland berichteten, war wenig wertschätzend. Eigentlich geht das nicht, zumal bei der Männer-WM im gleichen Fall jeweils ein Dutzend Agen-



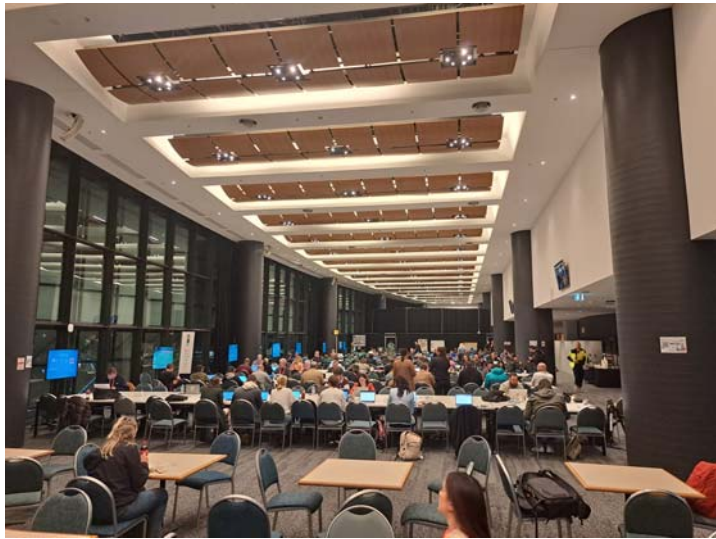
Viewing Sydney am Tumbalong Park

WM Frauen 2023

turjournalisten in Doha geblieben sind.

Was in Australien in der K.o.-Phase vor allem Spaß gemacht hat, war die entfachte Begeisterung über die „Matildas“. Kam das Turnier anfangs diesbezüglich nur schwer in Gang und waren Fußball-Übertragungen in Pubs und Bars die Ausnahme, drehte sich das im Turnier komplett. Das WM-Halbfinale Australien gegen England (1:3) war die meistgesehene Fernsehsendung seit Erhebung der TV-Quoten, am Ende hatten mehr als elf Millionen zugehört – und das bei 25 Millionen Einwohnern. Gigantisch. Das riesige Australia Stadium vermittelte nicht nur einmal Gänsehautgefühle, als die Australierinnen spielten.

Überhaupt die Stadien: Auch das von Deutschland bespielte Sydney Football Stadium oder das Brisbane Stadium sind moderne Arenen, über die jeder Bundesligist glücklich wäre. Diesbezüglich ist die Frauen-WM auf einem neuen Level angekommen, das be-



Das Medienzentrum - und Reporter Frank Hellmann bei der Arbeit.



persönlicher Tipp: Das Land und seine Menschen sind unbedingt die lange Reise wert. Auch ohne Fußball.

trifft auch das Medieninteresse. Der Unterschied in der Ausstattung zu den Männern war, bedingt durch die großen Stadien, nur noch marginal. Aber bei der von allen Seiten angestrebten Professionalisierung ging es gar nicht anders. Aber der Rahmen passte ja auch den zu Emotionen, die insbesondere Australien vermittelte. Daher ein

Frank Hellmann

Der Bremer hat sein journalistisches Handwerk als Sportredakteur beim Weser Kurier gelernt. Seit einem kurzen Intermezzo bei FAZ.net ist der freie Journalist auf nahezu allen Fußballplätzen der Welt zu Hause. Auch im Triathlon verfügt der stolze Vater einer Tochter über ein großes Netzwerk.

Talk

Journalistennachwuchs beim Landessportbund

Kontakte – das Stichwort für Journalistennachwuchs. Eine Einladung des VFS zum LSB Hessen

Ein Kurzbericht von Johan Gallwitz vom Hessischen Rundfunk

Was ist der Landessportbund Hessen, welche Aufgaben hat der Olympiastützpunkt Hessen, was sind die großen Herausforderungen im organisierten Sport? Darüber informieren sich junge Journalistinnen und Journalisten auf Einladung des Vereins Frankfurter Sportpresse.

**Kontakte, Kontakte, Kontakte:
Termin für junge
Medienschaffende erfolgreich**

Die Idee entstand in der Sportredaktion des Hessischen Rundfunks (HR). Simon



Einblicke in die Welt des Turnens: Der Journalistennachwuchs

Schäfer, damals noch Volontär, stellte im Gespräch mit Martina Knief fest: Als angehender Sportjournalist würde er gerne mehr über den Landessportbund (LSB) und den Olympiastützpunkt Hessen wissen. Es war der Anstoß für den Termin, der am Donnerstag (16. Februar 2023) in der Otto-Fleck-Schneise stattfand.

Rund zehn junge Medienschaffende vom Hessischen Rundfunk, von HitRadio FFH, FNP, dpa, Eintracht Frankfurt,

Talk



uchs in der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise.



Überraschungsgast: Deborah Levi, Olympiasiegerin im Zweierbob.

Darmstadt 98 und den Offenbacher Kickers trafen sich in den Räumlichkeiten des Landessportbunds. Nach einer kurzen Begrüßung durch Martina Knief, der ersten Vorsitzenden des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS), und Jochen Günter, dem Geschäftsführer des VFS, kam eine Überraschung durch die Tür: Deborah Levi, Olympiasiegerin im Zweierbob, hatte in ihrem vollen Terminkalender eine kleine Lücke freigeschaufelt und stand für alle Fragen der jungen Medienschaffenden zur Verfügung. Dabei ging es um sportliche Themen, aber auch darum, wie der Olympiastützpunkt Athleten wie die Olympiasiegerin aus Dillenburg unterstützt.

Talk

Anschließend versuchten LSB-Präsidentin Juliane Kuhlmann und LSB-Geschäftsführer Andreas Klages, den Landessportbund Hessen greifbarer zu machen. Tatsächlich halfen die Erklärungen der beiden zu der politischen Arbeit des LSB und den sonstigen Tätigkeitsfeldern sehr. Anschaulich erklärte dann Bernd Brückmann, stellvertretender Leiter des Olympiastützpunktes Hessen, wie dort mit den Athletinnen und Athleten gearbeitet wird.

Die anschließende Tour über den Campus war ein Höhepunkt. Im Diagnostikzentrum wurden die Maschinen getestet, in der Turnhalle den Weltklasse-Turnerinnen über die Schulter geschaut und die neue Halle auf dem Gelände besichtigt.

Danach hätte der Termin eigentlich vorbei sein sollen, die Zeit war um. Aber die jungen Medienschaffenden tauschten sich bei Kaffee und Kuchen noch einmal ausgiebig über ihre Jobs, Arbeitgeber und mögliche Zusammenarbeit aus.

Bilder: Jochen Günther, VFS



Intensiver Austausch mit Juliane Kuhlmann und Bernd Brückmann in der Runde am Nachmittag.

Hintertux



Der Berg ruft

Skiseminar des VFS vom 15. bis 19. April 2023

Der Berg ruft. Das wissen wir, seit Luis Trenker, der legendäre Alpinist, der begnadete Regisseur und versierte Schauspieler, dieses Motto auf Zelluloid gebannt hat. Auch die Berge im Zillertal, ganz am Ende, wo sich ein zum Glück noch nicht so immens geschmolzener Gletscher türmt, rufen seit jeher die Wintersportbegeisterten, auch seit Jahrzehnten die Enthusiasten auf den Skibrettern aus dem Großraum Hessen. Genau: Alt und Jung aus dem Verein Frankfurter Sportpresse, der in Hintertux nach Ostern traditionell das beliebte Skiseminar veranstaltet.



Der Berg rief auch in diesem Jahr. Doch viele überhörten die Rufe, die Appelle zur Einladung. Kaum jemand kam, kaum jemand, der der Sportpresse zuzurechnen war.

„Heute wird es immer schwieriger, Teilnehmer zu gewinnen“, gestand Walter Mirwald, der Ehrenvorsitzende des Vereins, der die berufliche Beanspruchung und gestiegene Terminhatz der rasanten Reporter als Begründung dafür anführte. Der Senior, als Teamchef in Vertretung des unbkömmlichen Ralf Weitbrecht vor Ort, leitete ein abgespecktes Seminar, ein Mini-Kolloquium. Anfangs elf Teilnehmer, zu unterschiedlichen Zeiten angereist, zum offiziellen Be-



Hintertux

ginn gerade mal neun, am letzten Tag ein übrig gebliebenes Trio.

Die Kleingruppe machte das Beste daraus. Die 46. Auflage der Veranstaltung kochte in der Tat auf Sparflamme. Ohne Zusatzdisziplinen wie früher Schießen oder Tennis. Ohne die Präsenz von Sportartikelfirmen. Ohne

über das Innenleben des zweitgrößten Spitzensportverbands der Republik inklusive der Anfänge beim alten Turnvater Jahn.

Und als Überraschungsgast entpuppte sich Ferdinand Dengg, der Hausherr, der plötzlich nach dem Galadinner auftauchte und im freien Vortrag die Truppe unterhielt. Der In-

haber der Luxusherberge Berghof, die sich den Beinamen Crystal Spa & Sports gegeben hat und mit diversen Entspannungsmöglichkeiten glänzt, plauderte an der Seite seiner Gattin Ann-Marie über die Entstehung der Dengg-Dynastie. Er hatte die Lacher auf seiner Seite, als er seinen älteren Bruder Klaus, ein anerkanntes uneheliches Kind seines Vaters, mit der im Tal üblichen Bezeichnung „der Ledige“ erwähnte.



den einst beliebten Skitest. Gespräche waren Trumpf. Lokalkolorit rund um die hessische Metropole. Petra Roth, die ehemalige Oberbürgermeisterin, treuer Stammgast seit Menschengedenken, bestätigte sich als charmante Erzählerin, Ulrich Müller, der Präsident des Hessischen Turnverbands, ein sympathischer Novize, als kundiger Referent – moderiert von Walter Mirwald –

Es war kurzweilig. Wahrlich anders als früher, als bekannte Sportstars die reichlich vertretene Journalistenschar beehrten. „Gold-Rosi“ Mittermaier beispielsweise, Olympiasieger wie Stephan Eberharter, Erhard Keller, Christoph Langen oder berühmte Bergsteiger wie Hans Kammerlander und Peter Habeler.



Hintertux

So änderten sich halt die Zeiten. Was sich nicht ändert, ist leider das wechselhafte Wetter im Hochgebirge. Im Schatten von Opperer und Gefrorener Wand muss man schon Glück haben, um Sonne zu erwischen, also den perfekten Tag für die Piste.

Im Wetterroulette diesmal auf die falsche Farbe gesetzt. Kein Hauptgewinn mit Kaiserwetter, nur allenfalls an einem Tag stundenweise optimale Bedingungen, meistens die Nieten gezogen: dichte Wolken, viel Nebel, auch Schneefall. Eine stabile Wetterlage, wie gemacht für Glühwein und Hocken am Kamin.



Früher war alles besser. Es gilt nicht für die Kapriolen, die auf das Konto von Petrus gehen. Für andere Gesichtspunkte mag dies in der Retrospektive durchaus zutreffen. Die alten Hasen unter den Hintertux-Gästen, Petra Roth und Walter Mirwald, schwelgten mitunter munter in Erinnerungen. Ja, damals war es pompöser, gigantischer, bombastischer. Psychologen beschreiben diesen Effekt so: Wir sehen die Vergangenheit besser, als sie war, um an der Gegenwart

nicht zu verzweifeln.

Das Seminar 2023 ist Vergangenheit. Abermals unterstützt von den Zillertaler Gletscherbahnen, gesponsert von der Familie Dengg. Wie sagte einst Uli Gerke, 2001 zum Ehrenteamchef bei seinem Abschied

aus tragender Rolle ernannt: „Die Tuxer haben gelernt, dass man Geister, die man rief, nicht mehr los wird.“

Auf ein Neues im neuen Jahr. Der Termin für das Seminar steht: 20. April 2024. Abwarten, was passiert, wenn der Berg ruft.

Hans-Günter Klemm



VFS-Jahreshauptversammlung

Von bunten Hunden und einem Hunderter Ordentlich Mitgliederversammlung des VFS mit illustren Gästen

Das Votum war einstimmig. Bedeutet: Vom kommenden Jahr 2024 an beträgt der Mitgliedsbeitrag im Verein Frankfurter Sportpresse 100 Euro. Die marginale Erhöhung um zehn Euro war nötig geworden, weil zuvor unsere Dachorganisation, der



Es war Uwe Steuber eine große Freude, kraft seines Amtes Werbung für den LSB zu machen.

Verband Deutscher Sportjournalisten, an den der VFS von unserem Mitgliedsbeitrag schon 72 Euro im vergangenen Jahr abführen musste, seinen Jahresbetrag auf dem Verbandsrat 2022 in Dortmund angehoben hatte. Die VFS-Vorsitzende Martina Knief erklärte auf der ordentlichen Mitgliederversammlung, dass es innerhalb des geschäftsführenden VFS-Vorstands unterschiedliche Vorstellungen über die zukünftige Anpassung gegeben habe. Letztlich habe man sich aber auf 100 Euro geeinigt – und die anwesenden Mitglieder waren damit zu 100 Prozent einverstanden.

VFS-Jahreshauptversammlung

Vollkommen einverstanden war das Plenum auch mit den beiden Gästen, die der VFS für seine Versammlung in der Sportschule des Landessportbundes Hessen (LSB) als Redner eingeladen hatte. Den Auftakt bildete der Gastgeber, und es war Uwe Steuber eine große Freude, kraft seines Amtes Werbung für den LSB zu machen. Seit knapp einem Jahr ist der in Korbach lebende Steuber einer der Vizepräsidenten des LSB, zuständig für Kommunikation, Marketing und Digitalisierung. „Ich bin das jüngste Präsidiumsmitglied“, sagte der 60-Jährige, der bei seinem Heimspiel in der Sportschule einen dynamischen Auftritt hinlegte. Er selbst bezeichnete sich als „bunten Hund“. Eine Einschätzung, die durchaus zutrifft, denn in seiner Vita taucht unter anderem auf, dass Steuber 18 Jahre lang Bürgermeister in Lichtenfels gewesen ist. Auf sein Ehrenamt beim LSB bezogen, sagte er: „Sport in Hessen wird digitaler werden.“ Die Vereinszeitschrift, seit gefühlt einer Ewigkeit verantwortlich von Ralf Wächter betreut, der Mitte August als Bereichsleiter ausgeschieden und in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, soll also umgekrempelt werden. „Wir müssen die Dinge kurz und prägnant auf den Punkt bringen. Lange Texte werden nicht mehr gelesen“, sagte Steuber. Als „wichtiges Thema“ bezeichnete der LSB-Vizepräsident „die Bewegung unserer Kinder“. Zur Verdeutlichung nannte er erschreckende Zahlen. „60 Prozent der hessischen Kinder können nicht oder nicht sicher schwimmen.“ Steubers Appell: „Wir müssen die kommunale Familie wachrütteln.“



VFS-Jahreshauptversammlung

Für das Wackrütteln rund um die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland sind viele zuständig. Aus der Kommunikationsabteilung des Organisationskomitees war Bianca Plötzeneder zu Gast bei der VFS-Mitgliederversammlung. Für die Österreicherin, die des Jobs wegen ihren Lebensmittelpunkt nach Frankfurt verlegt hat, war es gleichfalls eine Art Heimspiel, denn ihr Büro in der Otto-Fleck-Schneise in den ehemaligen Räumlichkeiten des Deutschen Fußball-Bundes



Aus der Kommunikationsabteilung des Organisationskomitees war Bianca Plötzeneder zu Gast.

liegt nur wenige Meter von der LSB-Zentrale entfernt. Bianca Plötzeneder zeigte den VFS-Mitgliedern zur Einstimmung auf die EM ein „Brand Story Video“. Englisch ist Trumpf, sagte sie und berichtete von einer „Euro für alle – United by Football“. Die Zahlen, die sie präsentierte, machten Eindruck. Die Veranstalter erwarten insgesamt in den Stadien sowie in den Fanzonen rund zehn Millionen Fans. Fünf Milliarden Zuschauer sollen sich die Spiele am Fernseher an-



Martina Knief und Ralf Weitbrecht mit unseren Gästen.

VFS-Jahreshauptversammlung

schauen. 17000 Volunteers werden bei der Europameisterschaft dabei sein.

Der Countdown für die am 14. Juni 2024 beginnende EM läuft. Am 20. Juni wurde in der Arena Auf Schalke das Maskottchen vorgestellt. Für die Auslosung der Gruppenspiele am 2. Dezember haben sich die OK-Macher um Chef Philipp Lahm einen besonderen Ort ausgesucht: die Hamburger Elbphilharmonie.

Ralf Weitbrecht



Für die bevorstehende Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland sind viele zuständig.

VFS-Jahreshauptversammlung

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Frankfurter Sportpresse für die Jahre 2021 und 2022 am Donnerstag, 25. Mai 2023, 19.00 Uhr, im Haus des Landessportbundes Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4, in 60528 Frankfurt am Main

Die Einladung erfolgte fristgerecht an alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse e.V. per Mail und Veröffentlichung der Einladung auf der Website des Vereins.

Auf der Jahreshauptversammlung, vor dem offiziellen Beginn, hatten wir zwei Gastredner, die der VFS für seine Versammlung in der Sportschule des Landessportbundes Hessen (LSB) als Redner eingeladen hatte.

Uwe Steuber, einer der Vizepräsidenten des Landessportbundes Hessen, und Bianca Plötzeneder aus der Kommunikationsabteilung des Organisationskomitees der bevorstehenden Fußball-Europameisterschaft 2024.

Beginn: 19.50 Ende: 21.30

Anwesende Mitglieder: 17

Stimmberechtigte Mitglieder: 15

Einfache Mehrheit: 8

Gäste: 2

1. Begrüßung durch die erste Vorsitzende Martina Knief

Die erste Vorsitzende Martina Knief begrüßte die anwesenden Mitglieder und bedankte sich bei der Gastrednerin und dem Gastredner.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Versammlung

Der ehrenamtliche Geschäftsführer Jochen Günther stellte fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgte und dazu keine Einwände erhoben wurden. Er stellte weiterhin fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist.

VFS-Jahreshauptversammlung

3. Wahl eines Versammlungsleiters

Zum Versammlungsleiter wählten die Mitglieder einstimmig die erste Vorsitzende Martina Knief.

4. Bestimmung des Protokollführers

Zum Protokollführer wurde Jochen Günther gewählt.

5. Totenehrung

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder.

6. Bestätigung der Tagesordnung, Anträge zur Tagesordnung

Die Versammlungsleiterin Martina Knief stellte fest, dass im Vorfeld keine Anträge zur Tagesordnung gestellt worden waren.

7. Billigung des letzten Protokolls, veröffentlicht in der Buschtrommel Ausgabe 03/2021

Das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung, veröffentlicht in der Buschtrommel 03/2021, wurde einstimmig genehmigt.

8. Jahresberichte der ersten Vorsitzenden und des ehrenamtlichen Geschäftsführers

Die erste Vorsitzende Martina Knief trägt ihren Bericht vor (Bericht in Anlage und der Buschtrommel 01/2023). Sie stellte als kleines Resumee ihrer ersten anderthalb Jahre im Amt als erste Vorsitzende des VFS fest, dass für sie neben anderen Themen der „Dauerbrenner“ als Thema der Deutsche Sportpresseball ist. In dieser Zeit musste ein neuer Vertrag für die kommenden Jahre ausgehandelt werden zwischen der Agentur metropress, dem Verband Deutscher Sportjournalisten und dem Verein Frankfurter Sportpresse.

Da im Vertrag Stillschweigen vereinbart wurde, nannte sie auch keine Zahlen. Versicherte aber, es wurde das Bestmögliche für den VFS herausgeholt. Mehr ist immer wünschenswert, geht aber in schwierigen Zeiten nicht immer.

Jochen Günther, ehrenamtlicher Geschäftsführer, berichtete, dass die Mitgliederzahl im VFS durch Austritte und Todesfälle leicht rückläufig ist.

VFS-Jahreshauptversammlung

Aktuell sind es 290 Mitglieder und 26 dem Verein verbundene außerordentliche Mitglieder. Mit einer Altersstruktur von knapp zwei Drittel unter 65 Jahren und hiervon nur rund zehn Prozent an Mitgliedern unter 40 Jahren. Organisatorisch erfolgte auch die Änderung/Eintrag im Vereinsregister mit den Namen des 2021 gewählten Vorstandes. In diesem Zusammenhang wurde dies auch der kontoführenden Bank gemeldet. Er verwies auch darauf, dass Walter Mirwald weiterhin die Buchungsverwaltung unserer Ferienwohnung in Berchtesgaden betreut, die im vergangenen Jahr unter erheblichem finanziellen Aufwand renoviert wurde, um sie für unsere Mitglieder attraktiv zu gestalten und wieder auf einen neuen Stand zu bringen. (Anlage Bericht Walter Mirwald)

9. Berichte des Schatzmeisters Rudi Schmalz-Goebels, Corona-bedingt für die beiden Geschäftsjahre 2021 und 2022

Rudi Schmalz-Goebels trägt den Kassenbericht vor. Die Finanzlage des Vereins Frankfurter Sportpresse ist solide. Durch die in den beiden Geschäftsjahren wieder stattgefundenen Sportpressebälle konnte der VFS auch wieder die vertraglich vereinbarten Anteile aus dem Erlös der Bälle verbuchen. Für die Renovierungskosten der VFS-Ferienwohnung in Berchtesgaden mussten im Berichtszeitraum bis Ende 2022 gut 20.000 Euro aufgewendet werden.

Der Kassenbericht kann auf Wunsch in der VFS-Geschäftsstelle eingesehen werden.

10. Berichte der zweiten Kassenprüferin Rita Fackel-Hartenfelser und Hikmet Temizer, Ersatzkassenprüfer

Kassenprüfer Andreas Schirmer war verhindert und entschuldigt.

Rita Fackel-Hartenfelser und Hikmet Temizer hatten am 19.4.2023 in den Räumen des Steuerberatungsbüros Riebel & Alt Steuerberatungsgesellschaft mbH in Mörfelden-Walldorf die Kassenprüfung vorgenommen. Die Kassenprüfer bescheinigen dem Schatzmeister Rudi Schmalz-Goebels eine ordnungsgemäße Kassenführung. Fragen wurden anlässlich der Kassenprüfung vom Schatzmeister und der ersten Vorsitzenden ausführlich beantwortet.

Fragen zu Kosten der Hausverwaltung/Nebenkostenabrechnung der Ferienwohnung in Berchtesgaden konnten an diesem Termin nicht geklärt werden. Diese wurden auf Wiedervorlage für die kommende Kassenprüfung gelegt.

11. Berichte der Sportabteilung und über die Social Media-Aktivitäten des VFS

Sportvorstand Arnd Festerling verweist mit einem Lachen darauf, dass er in seinem

VFS-Jahreshauptversammlung

kurzen Bericht über die sportlichen Aktivitäten nur auf unsere Website verweisen müsste, auf der über die Aktivitäten ausführlich berichtet wurde. Er verwies auf die nach Corona bedingten Einschränkungen langsam wieder anlaufenden VFS-Sportaktivitäten im In- und Outdoor-Bereich sowie den Erfolg der VFS-Golfer beim Writers Cup 2022 der deutschen Sportjournalisten.

Der Bericht der leider verhinderten Yvonne Wagner, Beraterin des Vorstandes, wurde verlesen. Der VFS ist über den Account @VFSHessen auf dem Social Media-Portal Twitter mit einer überschaubaren Anzahl an Followern aus Personen und Institutionen vertreten, die sich für Informationen des VFS interessieren. Perspektivisch müssten hier aber mehr Aktivitäten erfolgen. (Anlage Bericht Yvonne Wagner/ Buschtrommel 01/2023)

12. Bericht Walter Mirwald Ferienwohnung Berchtesgaden

Seit dem Kauf der VFS-Ferienwohnung in Berchtesgaden im Jahr 1975 und den in den vergangenen Jahrzehnten vorgenommenen Instandhaltungen und Renovierungen des Bades war die Wohnung dennoch „in die Jahre gekommen“. Der Vorstand entschloss sich, die Wohnung wieder auf einen neueren Stand zu bringen und attraktiv für unsere Mitglieder zu gestalten und bat ihn im vergangenen Jahr 2022, Angebote für dieses Vorhaben bei ansässigen Firmen einzuholen. Die Renovierungsarbeiten sollten im Herbst zum Ende der Saison stattfinden. Die Koordination der Firmen übernahm Walter Mirwald.

Auf der Agenda standen:

Austausch des alten Teppichbodens durch einen Laminatfußboden

Austausch der alten Küche durch eine neue Küchenzeile

Malerarbeiten in allen Räumen

Austausch des alten Bettes im Schlafzimmer und neue Vorhänge

Für die Verlegung des neuen Fußbodens musste die Wohnung komplett aus- und wieder eingeräumt werden. Hierbei wurden Walter Mirwald und seine Frau tatkräftig von Frau Bräuer, unserer Hausmeisterin in Berchtesgaden, unterstützt. Das Abschlagen und Aufbauen der Möbel übernahm die Firma, welche den neuen Laminatboden verlegte.

Die Kosten der Renovierungsarbeiten beliefen sich auf gut 23.500 Euro.

Walter Mirwald, der Ehrenvorsitzende des Vereins Frankfurter Sportpresse, betreut nach wie vor die Ferienwohnung in Berchtesgaden und ist der Ansprechpartner für den Belegungsplan. Er referierte auch über die laufenden entstehenden Kosten der Wohnung – gestiegene Stromkosten, Telefon, Hausverwaltung, Kurtaxe etc. In diesen Zusammenhang regte er eine moderate Erhöhung der Kostenpauschale für un-

VFS-Jahreshauptversammlung

sere Mitglieder beim Aufenthalt in der Ferienwohnung an.

13. Bericht des Ehrenrates

Im vergangenen Berichtsjahr hat es keine besonderen Vorkommnisse oder Konflikte gegeben. Folgerichtig ist der Ehrenrat auch nicht angerufen worden. Der Ehrenrat sieht darin einen Ausdruck des harmonischen Miteinanders im VFS. Das Gremium ist mehrmals zu Beratungen zusammengekommen, einmal mit Walter Mirwald, unserem Ehrenvorsitzenden. Dabei ging es auch um die Frage, ob das Tätigkeitsfeld des Ehrenrats erweitert werden sollte. Dieses Thema soll noch vertieft werden.

Der Bericht wurde von Steffen Haffner vorgetragen.

14. Aussprache über die Berichte

Wortmeldungen:

Samy Bahgat zum Thema Golf im VFS: Auch beim Golf würde es, trotz des Erfolges im vergangenen Jahr, immer schwieriger in der Organisation für das laufende Jahr, trotz des Engagements einzelner Personen. Man versuche daher kleinere Golfgruppen zu organisieren.

Hanns-Christoph Ruhl Rückfrage zum Kassenbericht: ob der Verein Steuern bezahlen müsse auf seine Erlöse/Tantiemen aus dem Sportpresseball.

Antwort: Ja. Details müssten beim Steuerberater erfragt/geklärt werden.

Hanns-Christoph Ruhl: Frage zur Veröffentlichung der Satzung auf unserer Website. Ob und wo zu finden? Vorschlag an repräsentativer Stelle ...

15. Entlastung des Vorstandes

Albert Mehl und die Kassenprüferin Rita Fackel-Hartenfelser stellten den Antrag auf Entlastung des Vorstandes unter Vorbehalt. Begründung: ausstehende Kassenprüfung Berchtesgaden 2021 und 2022, die erst mit der kommenden Kassenprüfung stattfinden kann.

Ja Stimmen: einstimmig

Nein Stimmen

Enthaltungen

VFS-Jahreshauptversammlung

16. Neuwahlen von Beisitzerinnen und Beisitzern durch Einzelwahlen

Es standen keine Neuwahlen an

17. Wahl von Kassenprüfern

Kassenprüfer Andreas Schirmer scheidet turnusgemäß nach zwei Jahren aus dem Amt

Erste Kassenprüferin Rita Fackel-Hartenfelser – gewählt 11/2021 – verbleibt im Amt für das neu zu prüfende Jahr 2023

Es galt neu zu wählen einen zweiten Kassenprüfer*in für die Jahre 2023/ 2024

Zweiter Kassenprüfer für die Jahre 2023/2024: Jörg Hahn – einstimmig gewählt

Ersatzkassenprüfer für 2023/2024: Markus Hartmann – einstimmig gewählt

18. Festsetzung des Jahresbeitrages und der Aufnahmegebühr

Der Vorstand schlägt einen neuen Beitrag in Höhe von 100 Euro vor.

Die Aufnahmegebühr für Neumitglieder bleibt in Höhe von 55 Euro unverändert.

Begründung:

Der VDS hat seine in 2019 beschlossene, in Corona-Zeiten ausgesetzte Beitragserhöhung pro Mitglied/pro Regionalverein in Höhe von 60 Euro alt auf 72 neu dann in 2022 umgesetzt.

Dies hat im Jahr 2022 schon dazu geführt, dass der Anteil am Mitgliedsbeitrag für die VFS-Vereinskasse auf 18 Euro Mitglied, 9 Euro Senioren zurückgegangen ist.

Wortmeldungen: keine

Abstimmung über den neu festzusetzenden Jahresbeitrag in Höhe von:
100 Euro für die Jahre 2024 und folgende

Abstimmung: Ja Stimmen: einstimmig

VFS-Jahreshauptversammlung

19. Anträge

Anträge zu unserer Mitgliederversammlung sind spätestens eine Woche vor dem Versammlungstermin schriftlich an unseren Geschäftsführer Jochen Günther, Spesartstr. 70f, 63477 Maintal, zu richten gewesen.
Es sind keine Anträge eingereicht worden.

19. Verschiedenes

Albert Mehl: Berichtet aus VDS-Versammlung – mit Blick auf die Vorbereitungen auf die VDS-Jubiläumsfeier 2027 – 100 Jahre VDS – in Berlin.

Hanns-Christoph Ruhl: Frage nach Sozialfond – Es gibt keinen Sozialfond im VFS

Mitglied Markus Hartmann: Bedankt sich für Buchpräsent während seiner Krankheit

Maintal 30.6.2023

Martina Knief

Erste Vorsitzende, Verein Frankfurter Sportpresse

Jochen Günther

Protokollführer

VFS-Jahreshauptversammlung

Bericht Martina Knief, Erste Vorsitzende

Mit sehr vielen Ideen und einer Vorstellung, wie ich den Vorsitz des Vereins Frankfurter Sportpresse gestalten möchte, habe ich mich an die Arbeit gemacht. Musste jedoch gleich mal feststellen, dass ein Thema ein „Dauerbrenner“ bei uns ist: der Deutsche Sportpresseball. Es musste ein neuer Vertrag ausgehandelt werden. Diesmal war ich nicht nur Zuhörerin, sondern diejenige, die die Verhandlungen geführt hat. Einige schlaflose Nächte hat mir das eingebracht. Aber, das kann ich an dieser Stelle sagen, es war ein sehr faires und angenehmes Miteinander zwischen der Agentur metropress und dem Verband Deutscher Sportjournalisten mit dem Präsidenten André Keil. Auch wenn wir längst nicht immer einer Meinung waren und das in Zukunft auch nicht immer sein werden: So sprechen VFS und VDS immer mit einer Stimme. Da im Vertrag Stillschweigen vereinbart wurde, werden wir heute auch keine Zahlen nennen. Seid aber versichert, wir haben das Bestmögliche für den VFS herausgeholt. Mehr ist immer wünschenswert, geht aber nicht immer.

Nun aber zu meinen Ideen und Vorstellungen, ein paar der Dinge konnten wir bereits umsetzen.

Mein Wunsch ist es, dass der Verein Frankfurter Sportpresse wahrgenommen wird. Wahrgenommen wird als das, was er ist: eine Organisation der Sportjournalistinnen und Sportjournalisten. Unser Bekanntheitsgrad ist doch eher eingeschränkt. Und deshalb konzentrieren wir uns vermehrt auf sportjournalistische Inhalte, ohne jedoch die Geselligkeit zu kurz kommen zu lassen. Kaum war ich gewählt, haben sich einige Frauen an mich gewandt – und da wären wir auch schon bei einer meiner Vorstellungen für die zukünftige Arbeit. Denn ich möchte gerne als Erste Vorsitzende des Vereins Frankfurter Sportpresse etwas für junge Kolleginnen und Kollegen tun. Ein Ohr für die Kolleginnen haben, die es auch heute noch nicht immer leicht haben im Sportjournalismus. Und allen Kolleginnen und Kollegen als „Netzwerkorganisation“ helfen. In Kooperation mit der Sportstiftung Hessen haben wir eine sehr schöne Veranstaltung durchgeführt. Wir haben, auf Einladung des LSB, eine 100-Tage-Veranstaltung mit der Präsidentin des Landessportbundes Hessen, Juliane Kuhlmann, gemacht. Wir haben hier beim LSB eine Veranstaltung für junge Kolleginnen und Kollegen mit Juliane Kuhlmann, Hauptgeschäftsführer Andreas Klages, Bernd Brückmann vom OSP und Olympiasiegerin Deborah Levi durchgeführt. Alles nachzusehen und nachzulesen auf unserer Seite.

Da sich diese Veranstaltungen im organisierten Sport rumgesprochen haben, werden wir in den nächsten Monaten weitere Veranstaltungen dieser Art durchführen. Und demnächst auch in Kooperation mit dem Verein Wiesbadener Sportpresse. Markus Jestaedt ist dort jetzt der Erste Vorsitzende, wir stehen im steten Austausch,

VFS-Jahreshauptversammlung

denn eines ist auch klar: Hinter jeder Veranstaltung steckt eine Menge Arbeit, aber die Resonanz lässt oft genug leider sehr zu wünschen übrig. Eine Einladung von den Wiesbadener Kollegen habt ihr bereits erhalten, weitere werden folgen. Und wir werden die Wiesbadener Kollegen auch zu unseren Veranstaltungen einladen. Eine Kooperation ist rund um die Spiele der NFL in Frankfurt angedacht.

Natürlich werden wir auch weiterhin unsere lieb gewonnenen Termine durchführen beziehungsweise anbieten. Bowling oder Darts seien hier genannt. Ideen sind übrigens sehr willkommen, ebenso wie eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Im April war die Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Sportjournalisten im Fußballmuseum in Dortmund, an der ich erstmals teilgenommen habe. Im Herbst 2022 fand eine digitale Verbandsratssitzung teil. Und nach beiden Terminen kann ich eines feststellen: Wir als Verein Frankfurter Sportpresse stehen sehr gut da. Wir sind nicht zerstritten im Vorstand, wir haben alle zu vergebenden Posten besetzt, wir haben Frauen im Vorstand, wir haben keine finanziellen Probleme – und wir pflegen ein ausgesprochen gutes Miteinander.

Bericht Yvonne Wagner, Beraterin des Vorstandes Thema Social Media im VFS

Der VFS ist über den Account @VFSHessen auf dem Social Media-Portal Twitter vertreten. Twitter ist bekannt als ein Kanal, in dem sich vor allem Menschen äußern, die sich gerne in verschiedenste Themen einmischen und sich meinungsstark äußern. Twitter hat in der politischen Kommunikation eine recht hohe Relevanz. Nach der Übernahme durch Elon Musk ist das Portal in den letzten Monaten sehr kritisch betrachtet worden. Die meisten Nutzer haben ihren Account weiter betrieben und erst einmal abgewartet, was unter der neuen Leitung passiert. So hat sich bislang auch der VFS verhalten.

Wir haben auf Twitter mit 140 Followern einen überschaubaren, aber stabilen Kreis an Personen oder Institutionen, die sich für Informationen des VFS interessieren. Ziel sollte es sein, die Followerzahl zu erhöhen. Die Followergemeinde auszubauen, ist für den VFS allerdings aus verschiedenen Gründen eine große Herausforderung.

1. Der Account spiegelt die meisten VFS-Veranstaltungen – diese fanden in den ver-

VFS-Jahreshauptversammlung

gangenen drei Jahren coronabedingt in geringem Umfang statt. Das heißt, der Account lieferte zu wenige Inhalte, um Interesse zu wecken.

2. Der Account spiegelt Inhalte der Website. Allerdings: Nicht alle Inhalte, die auf der Website veröffentlicht werden, scheinen für Twitterposts geeignet zu sein. Insgesamt ist die Anzahl neuer Beiträge eher gering.

3. Unser Angebot an Kollegen, Beiträge über Fußballberichterstattung hinaus auf unserem Twitterkanal zu „verlängern“, indem wir sie retweeten oder posten, wird nicht angenommen. (Über die Gründe können wir nur spekulieren)

4. Die ehrenamtliche Tätigkeit lässt eine nötige zeitintensive Betreuung des Portals kaum zu.

Fazit:

Um die Relevanz unseres Accounts zu erhöhen, benötigen wir mehr Follower. Nur mit mehr Followern wächst die Reichweite. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, interessante Inhalte zu liefern.

Dass der VFS von sich aus lediglich zu seinen eigenen Veranstaltungen und zu Website-Beiträgen twittert, ist eine bewusste Entscheidung, da dies mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit überwiegend gut zu vereinbaren ist. Grundsätzlich kann diese Aufgabe zudem geteilt werden. Perspektivisch sollte jedoch überdacht werden, wie sich die Social-Media-Aktivität des VFS auf Twitter und insgesamt weiter entwickelt.

Zu den Followern:

Die gute Nachricht ist, dass unsere Follower ganz überwiegend (mehr als die Hälfte) auch der Zielgruppe entspricht, die wir gerne erreichen möchten:

Sportjournalisten und -Medien, aber auch Institutionen aus dem Sport.

Das heißt: Wenn wir posten, landen die Themen auch bei vielen Kollegen. Wie die Themen wahrgenommen werden, ist aktuell schwer zu sagen, da auch die Aktivität der Journalisten auf ihren Accounts sehr stark variiert.

VFS-Jahreshauptversammlung

Bericht Walter Mirwald: Neues von der Buchenhöhe

Es herrschte eine besondere Spannung, als wir am Freitag, 14. Juli 2023, auf der Buchenhöhe ankamen. Wir waren im November und im Dezember 2022 mehrere Tage in Berchtesgaden, haben – unterstützt von unserer „guten Fee“ Ruth Bräuer – ein- und ausgeräumt, die letzten Termine mit den Handwerkern abgestimmt, das neue Bett und die neuen Vorhänge bestellt und in einer immer noch nicht ganz fertigen Wohnung gelebt.

Jetzt fanden wir – bis auf Kleinigkeiten – alles nahezu perfekt vor. Das Bett – eine neue bequeme Dimension des von Quietschen freien Schlafens, und zum Glück passt die Maserung des Holzes zum Schrank und den anderen Möbeln. Die Vorhänge sind schön geworden, das Gefühl „Willkommen daheim“ war da.

Was ist im Herbst 2022 und davor in unserer 1975 gekauften Wohnung alles passiert?

Wir haben vor vielen Jahren das Wohnzimmer neu möbliert, ein neues Schlafzimmer gekauft und das Bad saniert. Grundsätzliche Neuerungen waren jetzt unumgänglich: Neuer Fußboden, alle Wände und Decken neu streichen, eine neue Küchenzeile einbauen. Dabei wurde eine der beiden Türen vom Wohnzimmer zur Küche zugemauert, aber ein Sichtdurchbruch als Durchreiche belassen.

Ich habe die entsprechenden Angebote eingeholt, die vom Vorstand genehmigt wurden. In der kompletten Wohnung (Bad und WC ausgeschlossen) wurde Laminat verlegt. Dazu mussten alle Räume leer sein. Das habe ich mit meiner Frau Kathrin, Ruth Bräuer und der Firma Schneck, die die Möbel abschlug und wieder aufbaute, realisiert.



Der Verein hat in diese Maßnahmen rund 23700 Euro gesteckt. Eine lohnende Investition, denn die Wohnung hat maßgeblich an Wert gewonnen.

Zu ergänzen ist noch, dass sich die Anmeldemodalitäten beim Tourismusverband Berchtesgaden geändert haben. Bis Ende 2022 mussten sich die Gäste über einen bestimmten Code selbst anmelden. Das ist jetzt anders. Wer die Wohnung bezieht,

VFS-Jahreshauptversammlung



muss an mich folgende Daten schicken:
Name, Adresse und Geburtsdaten aller
Bezieher der Wohnung, die E-Mail-
Adresse und die genaue Aufenthalts-
dauer.

Ich erledige die Anmeldung beim Touris-
musverband und übergebe (persönlich
oder per Einwurf-Einschreiben) Schlüs-
sel und Gästekarten an die Bezieher
der Wohnung. Mit den Gästekarten kön-
nen die Buslinien kostenlos benutzt
werden, und es gibt Ermäßigungen bei
der Gebühr an Wanderparkplätzen.



Ich wünsche allen künftigen Gästen in unserer VFS-Wohnung wunderbare Tage in
den Berchtesgadener Alpen. Bitte vergessen Sie nicht, sich in das Gästebuch einzu-
tragen. Wenn Sie Ideen zu Verschönerungen und Veränderungen in der Wohnung
haben, dann teilen Sie mir das bitte mit und nehmen Änderungen nur nach Abspra-
che vor.

Für einen kleinen Aufpreis können auch Nicht-Mitglieder des Vereins Frankfurter
Sportpresse die Wohnung belegen. Machen Sie Reklame bei Freunden und Be-
kannten, damit Belegungslücken möglichst geschlossen werden, denn ein Aufenthalt
auf der Buchenhöhe lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

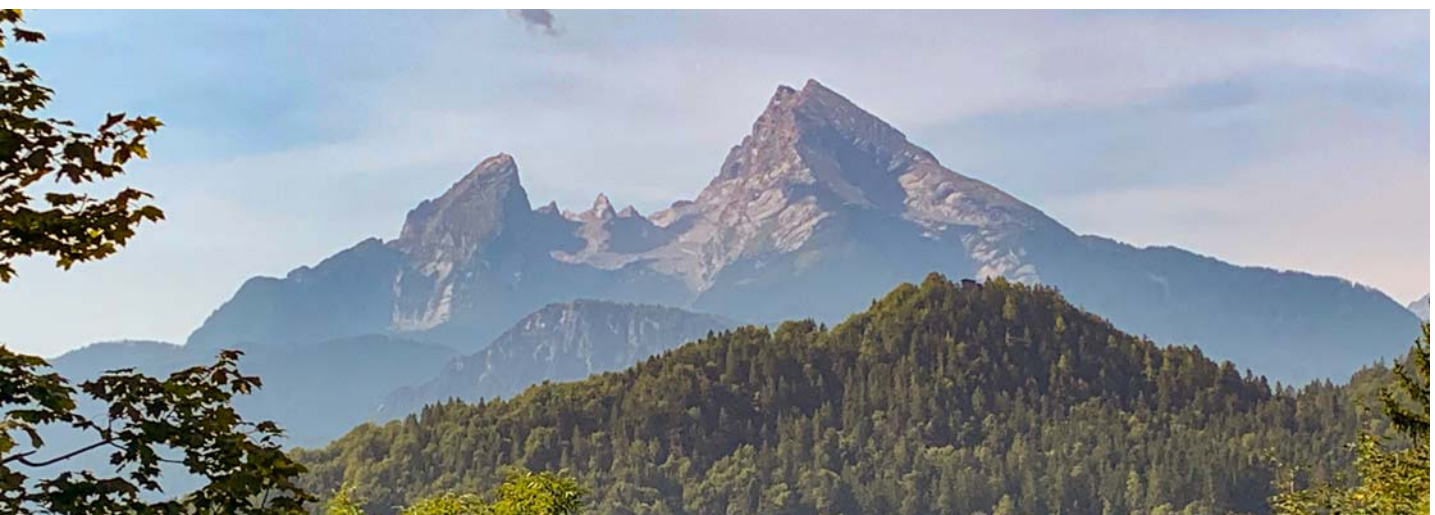
Impressionen aus dem Berchtesgadener Land



**Fotografiert von
Ralf Weitbrecht im
September 2023**



Impressionen aus dem Berchtesgadener Land



Foto

VFS-Fotografen gewinnen

**Alex Grimm gewinnt mit seinem Bild
„Europas beste Mannschaft“**



Europa-League-Finale – Kevin Trapp mit dem Siegerpokal vor Fans

VFS-Mitglied und Getty-Fotograf Alexander Grimm gewinnt beim Berufswettbewerb

„Sportfoto des Jahres 2022“, ausgeschrieben von kicker und dem Verband Deutscher Sportjournalisten, in der Kategorie „Fußball allgemein“ mit seinem Bild

„Europas beste Mannschaft“ aus dem Europa-League-Finale Eintracht Frankfurt gegen die Glasgow Rangers am 18. Mai in Sevilla. Sein Siegerbild, aufgenommen im

Freudentaumel nach dem Sieg. Eintracht-Torhüter Kevin Trapp posiert mit dem Siegerpokal vor den mitgereisten Fans.

Die Jury prämiert im hoch dotierten Berufswettbewerb „Sportfoto des Jahres“ in fünf Kategorien die eingereichten Arbeiten. Unterstützer sind Volkswagen, Deutscher Fußball-Bund und NIKON. Ausgestellt werden die Siegerfotos im Deutsche Fußballmuseum in Dortmund.

Spargelstechen beim Bauer Lipp

Am 3. Juni 2004 bevölkerten erstmals Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse mit Verwandten und Freunden den Hof des Bauern Lipp in Weiterstadt, um in die Geheimnisse der Frühjahrsdelikatesse Spargel einzutauchen. Das ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden, die wegen der Corona-Pandemie aber jäh unterbrochen wurde. 2020 und 2021 ging nichts. Wenn wir diese Zwangspausen mitzählen, war es also am Mittwoch, 31. Mai, dieses Jahres das 20. Treffen in dem süd-hessischen Familienbetrieb, der sich seit dem ersten Besuch gigantisch weiterentwickelt hat.

In der Ausgabe der Buschtrommel vom November 2004 hat unsere leider allzu früh verstorbene Schatzmeisterin Anna Lange über die Premiere beim Bauern Lipp berichtet. Die Dachzeile der Überschrift lautete „Spargelstechen – ein Vergnügen der besonderen Art“, und die Hauptüberschrift „Grabenkämpfe in Weiterstadt“.

Anne Lange schrieb damals: „Im Laufe des knapp zweistündigen theoretisch-praktischen Bildungsurlaubs in Sachen Gärtnerei mit anschließendem kulinarischen Teil wurde deutlich, warum frischer einheimischer Spargel nicht eben zum Niedrigpreissegment zählt.“

Dabei hatte damals der ganze Spaß mit

Kaffeeempfang, Hofbesichtigung, Spargelstechen und abschließendem Essen und Trinken noch 17 Euro pro Person gekostet. Heute sind wir bei 52 Euro gelandet. Deshalb waren wir zuletzt nicht mehr sicher, ob wir das überhaupt noch in das Programm des VFS aufnehmen sollen.



Aber: 25 Erwachsene und zwei Kinder waren bei idealem Sommerwetter einmal mehr begeistert. Es war ein Familienfest der Generationen – vom Senior Manfred Probandt, der aussieht wie 70 und dem kein Mensch glaubt, dass er 88 Jahre alt ist, bis hin zu Carsten Schellhorn vom Hessischen

Rundfunk, der seine Frau und die beiden Kinder (vier und acht Jahre) mitgebracht hatte.

Bei dem ohne Zweifel mittlerweile stolzen Preis muss man bedenken, dass der selbst gestochene Spargel mitgenommen werden kann. Unser Körbchen war dieses Mal so voll, dass es zu Hause für zwei üppige Mahlzeiten gereicht hat.

Stammgäste sind Gerhard Strohmann, der stets eine spargelaffine Gruppe aus dem Hintertaunus mitbringt und unser Freund Uli Monz aus Gießen.

Also auf ein Neues 2024! Und 2025 kann dann das echte 20-Jährige gefeiert werden.

Walter Mirwald

VFS-Golfer beim Writer-Cup: Auf der Alb, da gibt's koa Sieg

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Erst recht, wer zum Writer Cup nach Reutlingen fährt. Beim Bundesländer-Vergleichswettkampf der Journalisten hatte diesmal Baden-Württemberg das Heimrecht. Die golfenden Gelbfüße luden auf die dem Namen nach vielversprechende Anlage „Reutlingen Sonnenbühl“ hoch auf die Schwäbische Alb. Oben sein – ein verständliches Bedürfnis der in den vergangenen Jahren hinter Hessen, Bayern und Nord-

gar nicht erst angereist. Warum, schwante den Titelverteidigern aus Hessen ein erstes Mal, als es nach knapp vier Autostunden, kurz vor Ankunft am Wettkampfort, durch ein Dörfchen namens Undingen ging. Es sollte nicht das letzte Undingen sein an diesem Tag.

Wobei: Der Weitblick, den das Alb-Augusta schon von der Driving Range aus bot, war fast so bestechend wie die Pferdebremsten, die das Aufwärmen der Gäste-Teams hautnah begleiteten. Wer sich traute, den bangen Blick von Armen



rhein-Westfalen meist abgeschlagenen Südwestdeutschen.

Das Team aus NRW hatte überraschend schon vorher die Waffen gestreckt, war

und Beinen zu lösen, sah hinter sanften Hügeln am Horizont ein Riesenrad – unzweifelhaft eine Prophezeiung des bevorstehenden Auf und Abs.

VFS-Sport

Was folgte, könnte man wohlmeinend einen waschechten Golftest nennen oder – Emotionen gehören zum Spiel – einen Vollwaschgang fürs Handicap samt Schleudern, Trocknen und Mangeln. Unkonventionelle Golfbahnen gibt es vielerorts. Ein Großteil deutscher Golfplätze ist ohne den Gedanken an den Berufsstand des Architekten errichtet worden. Im Golfclub Reutlingen Sonnenbühl aber haben sich progressive Geländedeuter selbst übertroffen.

Mehr als ein halbes Dutzend Bahnen haben sie erdacht, die das Zeug dazu haben, einen nachts heimzusuchen. Wer hat sie nicht ins Herz geschlossen, diese schwarzen Löcher Nummer 8, 10 und 15? Das eine ein Par 4, epische 389 Meter, links grüßen die weißen Auspfähle, und der blinde zweite Schlag auf das mindestens 30 Meter tiefer liegende Grün erspart einem immerhin den Blick auf das neckische Natursteinmüerchen, das am Hang frontal vor dem Grün wartet. Die 10: Ein Par 3 mit nominell 200 Metern über eine kleine Schlucht, die sich beim Lasern als 220 Meter entpuppen und gastfreundliche 205 Meter für die Damen.

Das Dritte ein Par 4, 90-Grad-Dogleg, mit einer zwischen zwischen Biotop und Ausgrenzen eingepferchten Landezone in rund 150 Metern Entfernung, gekrönt von einem bierdeckelkleinen Grün, in dessen steilster Schräge die Fahne steckt wie ein Gipfelkreuz – natürlich wieder blind anzuspielen.

„Ich weiß gar nicht, wie ich heute 36 Punkte gespielt habe“, wunderte sich der emotional durchgeschleuderte Dirk Reinmann nach der Runde über sein Nettoer-

gebnis. Writer-Cup-Debütant Patrick Bühler trug für das Team Hessen sogar 40 Nettopunkte bei, Eva Pfaff stolze 34. Beim Rest der Truppe entsprach der Punkteschnitt dem spielerischen Erlebnis und wird diskret behandelt.

Nach den besten acht kumulierten Nettoscores plus den zwei besten Bruttoscores landeten die weit gereisten Hessen auf Rang zwei, fünf Schläge hinter Team Bayern, und fünf Schläge vor den drittplatzierten Baden-Württembergern, die ihre kühne Platzwahl nicht in einen Heimvorteil ummünzen konnten.

Die leckere Pasta aus der Clubgastronomie erleichterte den Verarbeitungsprozess des zuvor Erlebten, genauso wie das herzliche Willkommen durch die örtlichen Vorstandsmitglieder Jürgen Schaal und Bernd Ruof. Reutlingen ne va plus, könnte man mit dem Franzosen sagen, hätte Sonnenbühl nicht die Nebelhöhle, die für ihre Tropfsteine weit über die Alb hinaus bekannt und immer einen Besuch wert ist. Bis wir dazu kommen, überlegen wir uns, mit welcher hessischen Golfanlage wir uns beim Heimspiel in spätestens drei Jahren revanchieren können.

Arne Bensiek



Deutsche Journalisten-Meisterschaften des DGV in Neuhof

Wer sind die besten Golfer bei den Journalistinnen und Journalisten? Diese Frage wurde jetzt im Golf-Club Neuhof beantwortet bei den ersten offiziellen deutschen Meisterschaften des DGV. Ausgelobt hatte der Deutsche Golf Verband je einen Brutto-Preis für Damen und Herren, eine Netto-Wertung und einen Preis für das beste Team. Hierbei bildeten je drei Spieler eines Mediums oder einer Redaktion eine Mannschaft, und die einzelnen Netto-Punkte wurden addiert. Gespielt wurde eine Runde über 18 Loch auf dem Parkland Course in Neuhof.

Die Goldmedaille des DGV als erste offizielle deutsche Meisterin der Journalisten konnte sich bei den Damen Birgit Mehl umhängen. Sie lag in der Brutto-Wertung vor Eva Pfaff. Auf den dritten Rang kam Sibylle Seidl-Cesare.

Deutscher Meister bei den Herren wurde Ralf Scheuerer. Platz zwei ging an Daniel Weiss, vor dem punktgleichen Uwe Semrau.

In der Netto-Wertung ganz vorne lag Uwe Bornemeier vor Jörg Schlockermann und Thorsten Felske. Auf den weiteren Plätzen folgten Mathias Merget, Frank Rückriegel und Sandra Winzer.

Die meisten Punkte als Team gesammelt und damit beste Mannschaft bei der DM waren Daniel Weiss, Mathias Merget und Samy Bahgat vom Hessischen Rundfunk. Platz zwei ging an Uwe Bornemeier, Jörg Schlockermann und Oliver Tzschaschel vom DGV. Der Hessische Rundfunk war mit gleich zwei Teams vertreten – der dritte Rang für Sandra Winzer, Sandra Tzschaschel und Ulli Janovsky.



Birgit Mehl und Ralf Scheuerer

Großer Sport im House of Darts

Für die Pfeilewerfer ist kein Weg zu weit. Und so war es eine Selbstverständlichkeit, dass der in Würzburg lebende dpa-Reporter Patrick Reichardt aus Mainfranken nach Rodgau gefahren ist. Dieser Termin ist schließlich Pflicht. Reichardt ist der zuständige Darts-Fachmann bei Deutschlands größter Nachrichtenagentur. Erfreulich: Er kann es auch.

Seite an Seite mit FR-Redakteur Timur Tinc hat sich Reichardt beim traditionsreichen Dartsturnier des Vereins Frankfurter Sportpresse souverän ins Finale vorgearbeitet. Dort warteten mit Andreas Schirmer, dem Sportpolitik-Experten der dpa, und dem zweiten Vorsitzenden des VFS, Ralf Weitbrecht, zwei im Wortsinne altgediente Sportjournalisten, die schon lange dabei sind. Dass Alter und Erfahrung an diesem Abend im House of Darts von Unicorn Hessen keine Rolle spielten, wurde schnell sichtbar. Reichardt/Tinc zeigten auch zu vorgerückter Stunde bei den finalen Würfeln eine geschlossene Mannschaftsleistung und holten sich zum Zeichen des Erfolgs die von Unicorn ausgelobte Dartsscheibe.



Seit vielen Jahren schon gibt es diese symbiotische Verbindung zwischen Unicorn und dem VFS, und immer wieder ist es eine große Freude, zur Einstimmung auf großen Dartssport den Worten des Vereinsvorsitzenden Gordon Shumway zu lauschen. Auch wenn Shumway seine Expertise nicht mehr den Fernsehzuschauern von Sport1 zur Verfügung stellt: Er ist die Nummer eins in Deutschland, seit Jahren der bekannteste Caller. Der Mann, der weiß, wie es geht. Der Mann, der alle kennt, die man in diesem Sport kennen muss. Nicht nur Mitglieder und Freunde des VFS sind schon viele Male in dem Schmuckkästchen von Unicorn Hessen in der Senefelder Straße in Rodgau gewesen. Auch die wirklich Großen unter den Pfeilewerfern wie Phil Taylor, Raymond van Barneveld und Michael van Gerwen haben auf die Scheiben in Shumways sportlichem Wohnzimmer geworfen.

VFS-Sport

Erstmals in der Geschichte der VFS-Dartsmeisterschaften wurden die Titelträger nicht im Einzel, sondern im Doppel ermittelt.

Teambuilding war Trumpf, und dass mit FAZ-Mann Peter Heß und seinem Sohn Arman ein Familienteam bis auf Platz drei vordrang, war die Frucht ihrer konstanten Würfe. Sogar ein 180er von Heß Senior war dabei. Auch das hatte es bisher von einem VFS-



Athleten im House of Darts noch nicht gegeben.

Müßig zu erwähnen, dass die sportliche, administrative und lukullische Betreuung durch die beiden Unicorn-Mitglieder Christoph und Florian gleichfalls auf höchstem Niveau gewesen ist. Darts bei Freunden – 2024 wieder. Auch der Kollege aus Würzburg wird am Start sein.

raw.



Gratulation

Hartmut Scherzer wird also 85 ...

Was soll man noch schreiben über diesen Vollblutjournalisten im besten Sinne des Wortes, was nicht zum 70., 75. oder 80. schon geschrieben wurde. Aber gerade hat er seiner ganz persönlichen beruflichen Geschichte ein neues Kapitel hinzugefügt. Und so gibt es doch was zu schreiben. Eine Episode, im Grunde mehr als das, aus diesen Tagen. Die Geschichte beginnt in Berlin. Olympiastadion, Pokalfinale Eintracht gegen Leipzig. Ich sitze neben Hartmut, fast ein Heimspiel in der Hauptstadt,

denn zu Hause in der Frankfurter Arena sitzen wir auch nebeneinander, seit bald zwei Jahrzehnten. Also Berlin. Leipzig hat gerade das 2:0 geschossen, was uns beide nicht wirklich gefreut hat. Da tippt Hartmut mir auf die Schulter. Tschüss, ich fahre jetzt mal nach Kiew.



Okay, nach Kiew also. Hartmut hat sich am Sonntag in Berlin in den Zug gesetzt und ist Richtung polnische Grenze gefahren. Drüben in der Ukraine wurde er von Vitali Klitschko empfangen. Der frühe Box-Weltmeister und Hartmut Scherzer, der „Boxpapst“ unter den deutschen Journalisten, sind schon lange be-

freundet. Für ein letztes Kapitel in einem neuen Buch braucht Hartmut noch ein Interview mit Klitschko. Also nach Kiew. Klitschko hatte den alten Freund bei allen Sorgen eingeladen. Ich habe es kaum geglaubt. Aber vor ein paar Tagen hat er mir ein Foto geschickt, Vitali und Hartmut. Am letzten Montag haben sie in Kiew das Fußball-Länderspiel geschaut, Deutschland gegen Ukraine, so war der Plan. Reaktion zu Hause: Wahnsinn. Aber Hartmut hat es nicht so empfunden. Die Rückreise nach Deutschland über Polen war so terminiert, dass er in Warschau das Länderspiel Polen gegen Deutschland auch noch sehen konnte. Mehr muss ich nicht schreiben. Das ist Hartmut, wie er lebt und lebt. Herzlichen Glückwunsch, bleib so, wie du bist. Bis demnächst wieder bei der Eintracht.

Peppi Schmitt

Personalie

„Erstklassig – Ein Vierteljahrhundert Handball-Bundesliga“

In einem Team vereint auf ungewohnten Wegen: Drei Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) zeichnen für den Inhalt des Jubiläumsbuchs „Erstklassig – 25 Jahre Handball-Bundesliga“ verantwortlich. Alexander Fischer, Albert Mehl und Ulrich G. Monz haben die 25-jährige Geschichte des mittelhessischen Handball-Erstligisten HSG Wetzlar zusammengetragen und zusammen mit Jana Lieber, der Pressespremerin der HSG, in eissenden und im DIN-A4-Format erschienenlicht.

Die Autoren zeigen die Dutenhofen/Münch-Eliteliga aufgestiegegrün-weißen Vereinswie die Europapokalmen an DHB-PokalfinalWandel von der „grau-Sporthalle Dutenhofenstadt zum etablierten derus-Arena der Dom-„Macher“, von Rainer genden Trainer Velimir Wandschneider bis hin schäftsführer Björn vorgestellt wie die grokeiten wie Ivano Balic, dreas Wolff. Aber auch lie Klimpke mit ihren

tretern, zuletzt Nationalmannschaftstorwart Till Klimpke. Zudem beleuchtet das Trio der „Schreiberlinge“ zahlreiche Facetten dieser 25-jährigen Erfolgsgeschichte, etwa die Fans und die Länderspiele in Wetzlar, blickt auf jede einzelne Saison und gar manche Kuriositäten zurück. Abgerundet wird „Erstklassig“ durch jede Menge Fotos aus den 25 Jahren sowie umfangreiches Zahlenmaterial und Statistiken. Erhältlich ist der Band zum Preis von 25 Euro bei shop.hsg-wetzlar.de.



Anfänge der als HSG holzhausen 1998 in die nen Handballer in den farben genauso auf, spiele und die Teilnahlen. Vor allem aber den en Maus“ aus der in der Wetzlarer Vor-Erstligisten in der Bu-stadt an der Lahn. Die Dotzauer über die prä-Petkovic und Kai zum heutigen Ge-Seipp, werden genauso ßen Spielerpersönlich-Markus Baur und Andie Dutenhofener Fami-zahlreichen HSG-Ver-

Erstklassig – Ein Vierteljahrhundert Handball-Bundesliga. Die Jubiläumschronik der HSG Wetzlar. Autoren u.a. Alexander Fischer, Albert Mehl, Ulrich G. Monz. Wetzlar 2022, 238 Seiten, 25 Euro.

Personalie

VDS-Preise für VFS-Mitglieder

Große Ehre und Auszeichnung für Ron Ulrich: Das Mitglied des Vereins Frankfurter Sportpresse hat den 1. Preis beim VDS-Fernsehpreis belegt. Ulrich ist auf dem Verbandstag des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) für seine Reportage „Sonny – eine Geschichte über den Holocaust, Frankfurt und Eintracht“ ausgezeichnet worden und darf sich zusätzlich über ein Preisgeld von 2000 Euro freuen. Ulrich, der journalistisch vornehmlich schreiberisch tätig ist und nicht nur für den Hessischen Rundfunk (HR), sondern auch für den Spiegel arbeitet, hat im Zusammenspiel mit HR-Redakteur Jan Vogel ein einfühlsames Fernsehstück über den mittlerweile verstorbenen Helmut „Sonny“ Sonneberg gemacht.

Bei der Preisverleihung im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund hat es neben Ulrich weitere Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse gegeben, die für preiswürdige Arbeiten ausgezeichnet worden sind. Pirmin Clossé, Sportredakteur der

Frankfurter Allgemeinen Zeitung, hat gemeinsam mit Daniel Blum ein multimediales Werk geschaffen, das am 29. Januar 2022 erschienen ist. „Rückhand wie Roger, Vorhand wie Rafa.“ Das Duo ist dafür mit dem dritten Preis beim Großen Online-Preis belohnt worden. Dotiert war dieser mit 1000 Euro.

raw.

„Sonny – eine Geschichte über den Holocaust, Frankfurt und Eintracht“
Ron Ulrich (ron-ulrich.de)



Preisträger Ron Ulrich (Mitte) mit HR-Kollege Jan Vogel und der VFS-Vorsitzenden Martina Knief Foto Ina Fassbender

VFS zu Gast beim 82. Rhein-Main Journalisten-Stammtisch im Herzen von Europa – bei der Eintracht

„Aufsteiger Eintracht Frankfurt: Wie hat sich die Medienarbeit im Verein verändert? Jan Martin Strasheim, Bereichsleiter Medien und Kommunikation bei Eintracht Frankfurt, beim Small-talk in der Gerüchteküche.

Seit gut einem Jahr surft Eintracht Frankfurt auf der Erfolgswelle: Der Europa-League-Sieg in Sevilla, der Aufstieg in die Champions League. „Die Entwicklung, die wir zurückgelegt haben, ist surreal“, reflektiert Jan Martin Strasheim, Kommunikationschef der Frankfurter Eintracht, das vergangene Jahr. „Wenn ich das ausspreche, spüre ich, wie krass das ist, und mir wird bewusst, dass wir die Erfolge gar nicht richtig verarbeitet haben, weil es kontinuierlich weitergeht. Es war und bleibt auf jeden Fall eine spannende Zeit.“

Zum 82. Rhein-Main Journalisten-Stammtisch begrüßten Jan Martin Strasheim und Moderatorin Heike Fauser, Ballcom GmbH, ihre Gäste im erst kürzlich fertiggestellten multifunktionalen Pressekonferenzraum im Proficamp der Eintracht. Abseits der Pressekonferenzen vor Spielen war es die erste Veranstaltung, die hier stattfand – sozusagen eine kleine Premiere im Herzen von Europa.



Jan Martin Strasheim und Moderatorin Heike Fauser

Jan Martin Strasheim ist seit 2013 Teil des Kommunikationsteams bei Eintracht Frankfurt. „Wir waren damals der letzte Bundesligist, der ein eigenes TV-Format entwickelte“, erinnert er sich. Das Projekt betreute er in leitender Position, 2016 wurde er dann Bereichsleiter Medien und Kommunikation. „Zu dieser Zeit waren wir nur zu fünft. Mittlerweile umfasst das Team 35 Festangestellte und zusätzlich Freiberufler,

Werkstudenten und Praktikanten.“ Es hat sich also einiges getan, auch in der Quantität der Presse- und Marketinganfragen. „Wir beobachten einen enormen Anstieg, es sind täglich rund zehn Medien, die uns kontaktieren. Häufig geht es um die Schlüsselspieler, auf die wir natürlich nicht immer zurückgreifen können. Wir versuchen dann, Alternativen anzubieten. Übergreifend ist unser Anspruch, innerhalb kurzer Zeit zumindest eine erste Rückmeldung zu geben“, berichtete Bartosz Niedzwiedzki, Pressesprecher Sport.



Bilder: Jochen Günther

Hinter dem Presseraum baut das Team um Jan Strasheim derzeit ein eigenes Produktionsstudio auf. Hier sollen künftig Eintracht-Formate umgesetzt und Kooperationen mit externen Produktionsfirmen stattfinden.

„Trotz unserer eigenen Formate bleiben die renommierten Medien sehr wichtig für uns. Die Menschen vertrauen ihnen, und Sportjournalismus mit Tiefe schätzen wir absolut wert. Clickbaiting hingegen könnte weniger sein“, bewertet er die gegenwärtige Zusammenarbeit mit Journalistinnen und Journalisten. Ein Blick auf Social Media verrät, dass Eintracht Frankfurt die Medienhäuser in der Anzahl der Follower um ein Vielfaches schlägt. Dazu sagt Strasheim: „Da haben wir natürlich den Vorteil, dass Eintracht Frank-

furt als Marke emotional bindet. Ein Vergleich ist aber unfair, denn bei uns gibt es mehr Unterhaltung, bei den Medienhäusern mehr Nachrichten.“

Die Zusammenarbeit mit internationalen Medien bezeichnet Strasheim als großes Privileg. Gleichzeitig ist ihm und seinem Team bewusst, dass sich das Blatt wieder wenden kann. Es braucht einen Spagat zwischen internationalem Erfolg und regionaler Bodenständigkeit. „Wir wollen nahbar bleiben. Die Kampagne ‚Eintracht in der Region‘, bei der die Traditionsmannschaft gegen Amateur-Mannschaften aus Hes-



sen spielt, werden wir in 2023 fortsetzen. Auch die beiden Profimannschaften werden wir wieder einbinden“, erzählt der 39-Jährige. „Wir sehen die Kampagne als wichtigen Bestandteil. Nähe zuzulassen darf nicht bloß eine Phrase sein. Denn die Menschen kommen Woche für Woche ins Stadion und prägen diesen Klub – dieses Be-

wusstsein ist wichtig. Es ist doch toll, wenn Randal Kolo Muani seine ersten Tore im Eintracht-Trikot auf einem Dorfplatz erzielt.“

Und wie steht es um die Frauen? Hier berichtete Strasheim, dass sie ein Drittel der Belegschaft in seiner Abteilung ausmachen. Der Frauen-Fußball werde im Team mit gleicher Relevanz behandelt.

Am Ende gab es noch eine kleine Premiere, nämlich den Trailer zum Dokumentarfilm „In diesem Jahr“, der den Kolleginnen und Kollegen vorab exklusiv gezeigt wurde und am 23. März in die Kinos kommt.

Ballcom bedankt sich beim Gastgeber Eintracht Frankfurt, Jan Martin Strasheim, seinem Team sowie den Partnern des Rhein-Main Journalisten-Stammtisches, der Fraport AG und dem Kempinski Hotel Frankfurt.



Deutscher Sportpresseball

Ticketverkauf für das Ball-Ereignis des Jahres läuft



Kartenverkauf für den 41. Deutschen Sportpresseball am 4. November 2023 in der Alten Oper Frankfurt läuft, ein limitiertes Kontingent für VFS-Mitglieder ist erhältlich

Für Mitglieder des VDS gibt es rabattierte Ticketpreise für Dinnerkarten im Rang oder Flanierkarten. Andere Kategorien können zum Normalpreis erworben werden.

Die vergünstigten Karten gelten für ein Mitglied plus Begleitung. Die Tickets sind personalisiert, es ist ein Lichtbildausweis bei der Einlasskontrolle vorzulegen.

Kartenbestellung und Rückfragen an: y.foltin@metropress.de

Nachruf

Zuverlässige Fotografin mit einem großen Herzen

Zum Tod von Jutta Mehrens

Die bekannte und beliebte Sportfotografin Jutta Mehrens ist am 31. Juli kurz vor ihrem 77. Geburtstag gestorben. Sie lebte lange in ihrem Haus in Frankfurt-Rödelheim, musste vor einigen Monaten aus gesundheitlichen Gründen aber in ein Pflegeheim umziehen.

Ich kenne Jutta Mehrens seit Anfang der siebziger Jahre durch meine Arbeit bei der Frankfurter Neuen Presse. Sie hat das Handwerk der Sportfotografie von ihrem Vater Herbert gelernt und war lange Zeit auf vielen Sportplätzen und in vielen Sporthallen ein gern gesehener journalistischer Gast. Sie hat den „kleinen“ Fußball und andere lokale Sportereignisse souverän abgelichtet und war auch bei der Eintracht auf der großen Bühne der Bundesliga und bei anderen überregionalen und internationalen sportlichen Geschehnissen, die in der Rhein-Main-Region stattfanden, zu Hause.

Sie arbeitete zu Zeiten, als die Fototechnik noch nicht auf dem heutigen Stand war. Als zum Beispiel bei einem Abendspiel der Eintracht die Schwarz-weiß-Fotos noch auf die Schnelle im heimischen Labor produziert werden mussten und kurz vor Umbruchschluss in die Redaktion gebracht wurden.

Jutta hatte immer ein freundliches Wort, nichts war ihr zu viel, es war ein angenehmes Miteinander. Als sie noch gesund war, hatte sie immer wieder gefragt: „Wann macht der Verein Frankfurter Sportpresse wieder einmal einen Ausflug? Ich wäre gerne dabei!“

Der Verein Frankfurter Sportpresse wird Jutta Mehrens ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Mirwald



Nachruf

Trauer um Wolfgang Avenarius



Der Verein Frankfurter Sportpresse trauert um Wolfgang Avenarius, der im Alter von 85 Jahren gestorben ist. In den letzten Jahren ist es still geworden um den einst so quirligen und kontaktfreudigen Kollegen. Seine Krankheit

ließ es nicht mehr zu, seine Lebenssituation so zu regeln, wie er es früher konnte. Dabei war er bis zu seinem 80. Geburtstag und auch einige Zeit danach sportlich unterwegs und spielte drei bis vier Mal in der Woche Fußball in verschiedenen Gruppen

Das Beispiel Wolfgang Avenarius zeigt, dass ein guter Sportler oft auch schnell zu einem guten Sportjournalisten wird. Auf einmal war der gebürtige Frankfurter, der für Weiß-Blau im Zehnkampf gestartet ist und die 100 Meter in 10,9 Sekunden lief, aber auch beim TV Niederrad Handball spielte – bis zur Hessen-Auswahl – mittendrin. Beim Hessischen Rundfunk hat er das Geschäft von der Pike auf gelernt.

Er war zunächst der Mann für alles. Und dann ging es Schlag auf Schlag: Moderation der Sportschau, Berichterstattung von Olympischen Spielen, beispielsweise mit der Reportage über den Goldmedaillengewinn des Judoka Frank Wienecke 1984 in Los Angeles. Spezialisierung auf Tanzen, Motorsport, Leichtathletik und ein paar weitere Schwerpunkte, zweimal das Super-Bowl-Finale für die ARD übertragen, eine

Drei-Stunden-Dokumentation über die Eintracht gedreht oder 100 Jahre Festhalle eindrucksvoll dargestellt, drei Filmpreise gewonnen. Und am Ende die Bilanz: Alle Erdteile bereist, hundert Länder gesehen. Das ist schon was.

„Ave“ konnte viel erzählen. Von der Haifischjagd am Barrier Reef bei Australien, über die er einen Film machte. Aber auch von der Rennstrecke in Spa, auf der sein Freund Stefan Bellof tödlich verunglückte, gerade, als Wolfgang Avenarius ein Porträt über den talentierten Gießener drehte. „Da war ich fix und fertig und wollte über Jahre vom Motorsport nichts mehr wissen“, erinnerte sich damals der Journalist, der nach 16 Jahren HR und der anschließenden Zeit als Leiter der Fernseh-Sportredaktion von FAZ und RTL noch lange Zeit regelmäßig mit Kommentaren in Zeitungen seine Sicht zu einer Welt des Sports darstellte, die er oft nicht mehr verstehen konnte.

Wolfgang Avenarius hat im Jahr 2011 für den Verein Frankfurter Sportpresse den wunderschönen Film „30 Jahre Sportpresseball“ gedreht, der auch im Hessischen Fernsehen gezeigt wurde. Und wenn ihn das Weltgeschehen oder auch Dinge des Alltags packten, sagte er immer wieder: „Dazu schreibe ich einen Kommentar.“ Dazu kam es in letzter Zeit nicht mehr. Die Krankheit hatte ihn gefangen. Der Verein Frankfurter Sportpresse wird Wolfgang Avenarius ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Mirwald

Berchtesgaden

Berchtesgaden 2023



Buchungen sind möglich

Neu renovierte Ferienwohnung

Ski alpin oder Langlauf im Winter, wunderschöne Wandererlebnisse im Frühjahr, Sommer oder Herbst im Berchtesgadener Land mit dem einzigen alpinen Nationalpark Deutschlands – mittendrin ist man mit unserer VFS-Ferienwohnung auf der Berchtesgadener Buchenhöhe.

Preise 2023

Vereinsmitglieder zahlen pro Nacht 45 Euro, Gäste 50 Euro pro Nacht. Plus einer einmaligen Endreinigungspauschale.

Gegebenenfalls müssen wir unter Umständen eine Energiekostenpauschale in den Wintermonaten erheben.

Zur Information für unsere langjährigen Stammgäste:

Am 1. November 2022 hat das Tourismusbüro - oder wie es jetzt heißt Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden - das Gästemeldewesen umgestellt. Nähere Informationen bei der Buchung.

Buchungsanfragen an

Walter Mirwald

06196 72776 oder Mobil 0175 3331542

walter-mirwald@t-online.de

info@vereinfrankfurtersportpresse.de

Der aktuelle Belegungsplan ist auf unserer Homepage einzusehen

Der Geschäftsführer hat das letzte Wort

Der Eintrag im Terminkalender ...

Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, na ja, soweit ist es noch nicht. Die dritte Jahreszeit steht uns hoffentlich mit einem goldenen Herbst und noch den ein oder anderen Aktivitäten bevor.

Auf sportliche Aktivitäten und Highlights, die den Terminkalender von dem ein oder anderen VFS-Mitglied gefüllt haben, können wir zurückblicken. Diese an dieser Stelle noch einmal aufzuführen, wäre müßig. Einen Termin im Kalender, unsere Jahreshauptversammlung, ist wohl diesem Terminstress unserer VFS-Mitglieder zum Opfer gefallen. Nur wenige, um nicht zu sagen erschreckend wenige Mitglieder haben den Weg zu unserer Jahreshauptversammlung in den Räumlichkeiten des Landessportbundes Hessen gefunden. Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern. Hier haben wir bei unseren Mitgliederzahlen eine leicht rückläufige Tendenz, wie ich auf der Jahreshauptversammlung leider berichten musste. Obwohl junge Journalistinnen und Journalisten mit Interesse am Verein Frankfurter Sportpresse zu uns gestoßen sind.

Der Eintrag im Terminkalender - jetzt wären wir wieder beim Thema, Old School in Papierform oder Digital, hat für jeden seinen persönlichen Stellenwert und Priorität. Was kommt hinein? Wichtige berufliche und private Termine, Geburtstage von Freunden und Kollegen, Hochzeitstag als wiederkehrendes Event oder wann wird die Biotonne geleert?

Auf alle Fälle sollte ein Reminder im Kalender stehen: Presseausweis 2024 beantragen, für diejenigen, die diesen für den Job benötigen! Der Termin liegt wie immer Anfang Oktober, also in absehbarer Zeit.

Eine kleine organisatorische Bitte zum Schluss: Meldet bitte neue Anschriften, Telefonnummern oder Mailadressen zeitnah auch an den VFS. Also Eintrag in den Terminkalender.

Mit den besten Grüßen an dieser Stelle

Ihr Jochen Günther

VFS-Vorstand



Martina Knief

Vorsitzende

Jahrgang 1965, ist seit 1989 beim Hessischen Rundfunk. Zuerst im Studio Südhessen, später dann in der Sportredaktion. Schwerpunkte sind der Fußball und hier auch der Frauenfußball. Hier ist sie eine „Reporterin der ersten Stunde“ und seit dem ersten Bundesligaspiel der Frauen dabei. Ihr Herz schlägt für die Randsportarten, und sie interessiert sich vor allem für die Menschen hinter den Ergebnissen. Seit zehn Jahren Mitglied im Verein Frankfurter Sportpresse, seit 2008 Vorstandsmitglied. Sie wurde 2021 als Nachfolgerin von Walter Mirwald gewählt.



Ralf Weitbrecht

2. Vorsitzender

Jahrgang 1961, seit 1990 Sportredakteur der FAZ und Mitglied des VFS. Seit Ende der 1990er-Jahre Beisitzer im Vorstand, kurz nach der Jahrtausendwende zum 2. Vorsitzenden gewählt. Mit zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne: Redaktion der Buschtrommel, Ehrung der Jubilare.



Jochen Günther

Geschäftsführer

Jahrgang 1957, Fotograf, Bildjournalist VFS-Golfer und neuer Geschäftsführer seit Mitte 2019. Bildjournalist in den 1980er-Jahren, in den 1990er-Jahren festangestellter Redaktionsfotograf Sport der Frankfurter Rundschau. Seit 2001 freier Fotograf.



Rudi Schmalz-Goebels

Schatzmeister

Jahrgang 1951, war 1988 bis 1993 Sportredakteur der Tele-F.A.Z. Anschließend bis zur Pensionierung 2017 Freier Mitarbeiter beim Hessischen Rundfunk. Zunächst als Sportredakteur im Hörfunk und Fernsehen mit Schwerpunkt Eintracht Frankfurt. Seit 2017 Schatzmeister.



Walter Mirwald

Ehrevorsitzender

Jahrgang 1949. Von 1972 bis 1988 Sportredakteur der Frankfurter Neuen Presse, 1988 bis 2006 Pressesprecher des Deutschen Sportbundes. Seit Mitte der 1970er-Jahre im Vorstand des VFS, seit 1993 Vorsitzender. 2021 zum Ehrevorsitzenden ernannt.

VFS-Vorstand

Beisitzer



Ulrike Weinrich

folgte schon vor längerer Zeit dem Aufruf des VFS in den erweiterten Vorstand als Beisitzerin. Freie Journalistin.



Arnd Festerling

2008 wurde er in den Vorstand gewählt, er übernahm die Zuständigkeit für die Sportabteilung. Journalist.



Michael Wiener

Seit 2010 Mitglied im Verein Frankfurter Sportpresse. Im Bereich Medien und Kommunikation tätig.



Benjamin Heinrich

Journalist und seit 2021 als Beisitzer offiziell Vorstandsmitglied – und als 90er-Jahrgang das Kücken im Vorstand und erster reiner Onliner im VFS!

Berater



Yvonne Wagner

Seit 2017 beratend für den Vorstand tätig. Journalistin, seit 2012 Pressereferentin in der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Hessen.



Albert Mehl

Von 2004 bis 2017 Beisitzer im VDS-Präsidium, seit 2006 beratend tätig für den VFS-Vorstand.



Jörg Hahn

Journalist, FAZ, danach bis 2017 Direktor Kommunikation der Stiftung Deutsche Sporthilfe, aktuell freier Autor mit Mediation als Berufsfeld.